



Soltau, 24.03.2020

Guten Morgen Zion!

Wie ihr seht, steht die Soltauer Zionskirche noch! Es wird in Brunsbrock mit der St. Matthäus-Kirchen ebenso sein! Die Sonne scheint, die Natur explodiert. Neues Leben bricht auf. Die Botschaft der Natur: Ostern kommt!

Wir werden zwar nicht in unserer St. Matthäus-Kirche Gottesdienst feiern können. Aber das bricht von der Lebens-Botschaft nichts ab! Wir werden wieder Gottesdienst feiern! „Christus, der auferstandene Herr, ist in unserer Mitte!“ (CoSi 375) - Das gilt im Übrigen auch, wenn wir nicht zusammen sein können.

Heute hänge ich euch an diesen kleinen Gruß einen Zeitungsausschnitt zum Thema Müßiggang an, der dieser Tage hier von einem Kollegen einging. Manchem fällt diese Zeit ja schwer, wenn plötzlich berufliche Verpflichtungen und Routinen wegfallen, wenn soziale Kontakte auf ein sehr kleines Mindestmaß zurückgefahren werden.

Bitte, habt unsere Alten im Blick. Sie bekommen keine Mails. Vielleicht hat ja einer von euch Zeit und Lust, die eine oder den anderen mal anzurufen. In der sozialen Vernetzung untereinander leben wir Gemeinde in Zeiten von Corona. Das geht ganz gut auf digitalem Wege, wir erreichen aber nicht alle. Per Telefon könnt ihr helfen! Und wenn ihr den Eindruck habt, dass ich mich irgendwo melden sollte, bitte, lasst es mich wissen.

Bleibt auch an diesem Tag behütet! Lasst euch die Sonne ins Gesicht scheinen und euch von ihr erinnern: „Die Sonne, die mir lachtet, ist mein Herr Jesus Christ!“ (Gesangbuch 250)

Ihr seid in meinen Gedanken und Gebeten!

Herzlich, euer

LESETIPP AUS DEM HOME-OFFICE

Andreas Günther reagiert auf unseren ersten Buchtipp

Müßiggang mit Luther

Stefan Brams

Andreas Günther ist Pfarrer in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Spenge. Mein Lesetipp aus meinem Home-Office zu den Büchern von Gisela Dischner zum Thema Müßig-



gang, haben ihn bei Martin Luther nachschlagen lassen, denn auch der große Kirchenreformer hat sich schon zum Müßiggang geäußert. Hier Luthers Gedanken, die Andreas Günther uns gesandt hat und im Anschluss daran die Anmerkungen des Spenger Pfarrers zu Luthers Worten:

„Darum befehle ich euch und allen Freunden unter Androhung des Bannes, euch Gesundheitsmaßregeln aufzuzwingen, denn ihr sollt nicht Eure eigenen Mörder werden und dann tun, als hättet ihr Euch im Dienste Gottes zugrunde gerichtet. **Man dient Gott auch durch Müßigsein, ja vielleicht durch nichts mehr als damit.** Darum hat er den Sabbat besonders streng gehalten wissen wollen. Also verachtet dies nicht! Es ist Gottes Wort, das ich euch schreibe.“

Dazu formuliert Andreas Günther: „Das schreibt Martin Luther am 12. Mai 1530 seinem Freund und Mitstreiter Philipp Melanchthon, der ihm

sein Leid geklagt hatte: Während des Reichstags zu Augsburg wurde Melanchthon aufgrund von Arbeitsüberlastung von heftigen Kopfschmerzen gequält. Besonders bemerkenswert: ‚Man dient

Gott auch durch Müßigsein, ja vielleicht durch nichts mehr als damit.‘ Wie jetzt? Gilt denn nicht das Sprichwort ‚Müßiggang ist aller Laster Anfang‘? Nein. Irrtum. Mit dem Verweis auf das 3. Gebot stellt Luther klar: So wie Gott selbst am siebten Schöpfungstag von allen seinen Werken ruhte, so sollen auch wir Menschen von unserer Arbeit ruhen – und erfüllen gerade damit nicht mehr und nicht weniger als den Willen Gottes. Von der Arbeit auszuruhen ist Teil der göttlichen Schöpfungsordnung und so natürlich und lebensnotwendig wie Einatmen und Ausatmen. . . In diesem Sinne: Allen einen gesegneten Müßiggang!“

Dem ist aus meinem Home-Office wahrlich nichts hinzuzufügen.

◆ *Haben Sie auch Bücher, die Sie in diesen Tagen zur Lektüre empfehlen möchten. Dann schicken Sie ihren Tipp doch an*

*stefan.brams@
ihr-kommentar.de*